



ZWEI MONATE LOTUS HILL

Januar-März 2019

Für mich eine Erfahrung in einem mir fremden Land, welche ich auf keinen Fall missen möchte. Ich bin dankbar für die Zeit welche ich mit den Kindern verbringen durfte und dies hat auch meine Sicht auf vieles verändert, somit durfte ich einen Rucksack wundervoller Erlebnisse mit nach Hause nehmen und mein Herz hat nun auch viele neue Bewohner.

Sie fragen sich, wieso ich 2 Monate nach Lotus Hill gegangen bin? Meine Kinder sind groß, gesund und selbstständig, mein Mann fand die Idee fantastisch und unterstützte mich. Ich wollte einfach etwas Gutes weitergeben und dies vor Ort. Somit bin ich auf eigene Rechnung als Volontärin nach Sri Lanka.

Es hat mir viel Spaß bereitet mit den Kindern zu filzen und wir haben auch gemeinsam unzählige Freundschaftsbändchen geknüpft. Das hantieren mit Wasser, Wolle und Seife hat ihnen besonders gefallen und so schmolz das Stück Seife jedes Mal innerhalb von kurzer Zeit dahin! Begeistert vom Filzen waren auch die Lehrerinnen. Ich konnte ihnen so manches zeigen, was für sie bis anhin noch unbekannt war. So entstanden dann Klangbälle, welche sie nun für ihre morgendlichen Wahrnehmungsübungen mit den Kindern gebrauchen können. Es entstanden auch kleine Bienchen, Käferchen und Blümchen aus Wolle welche die Schulstube jetzt zieren. Es hat mich riesig gefreut, wie wissbegierig die vier Lehrerinnen waren und mit welcher Freude sie filzten. Nebst dem Filzen haben wir immer wieder, zwischen den Schulstunden Freundschaftsbänder geknüpft. Da war es einfach wichtig dabei zu sitzen und zu helfen wenn es mal nicht mehr weiter ging. Ich staunte nicht schlecht über die große Ausdauer der Kinder und mit was für einem Eifer sie mit der Wolle täglich knüpfen wollten. Für einige war es auch eine große Herausforderung, doch gemeinsam schafften wir es.

Der unvergesslichste Moment für mich war, als die Kinder mich mit „große weiße Schwester“ ansprachen, da wurde mir ganz warm ums Herz.

Ja, es braucht gar nicht viel um die Kinder glücklich zu machen, eine Umarmung, gemeinsames zeichnen oder rechnen, zusammen tanzen oder spielen, Vertrauen, Liebe, Zeit Geborgenheit und Verständnis schenken ist wohl das Wichtigste. Gerade bei diesen letzten erwähnten Punkten möchte ich den Lehrerinnen und dem ganzen Team ein Kränzchen winden. Aus meiner Sicht ist Lotus Hill mehr als nur ein Heim für Behinderte, es ist für die Kinder ein Zuhause.

Wie schön war es zu erleben wie der Gärtner Sidiphane, die Jugendlichen (oder bereits jungen Männer) mit in seine Arbeit einbezog. Wie liebevoll der Umgang von Sriylatha, Renuka und Chandani mit den Kindern ist und wie sie unermüdlich bedacht sind, das die Kinder sauber und gepflegt erscheinen und dazu noch schauen dass, das Heim ordentlich ist. Sie ersetzen bei den Kindern die fehlende Mutter. Beeindruckt hat mich auch mit was für einer Ruhe und Geduld die Lehrerinnen mit den Kindern umgingen, und dabei immer ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte hatten.





Für die Jugendlichen war es selbstverständlich den Kleinen zu helfen und sie bei der Hand zu nehmen damit sie im Unterricht mitmachten oder sie gar auf gewisse Regeln aufmerksam zu machen! Dies amüsierte mich oftmals und zauberte mir ein Lächeln in's Gesicht.

Ich vermisse diese große Familie, welche trotz Hürden durch das anders sein so wundervoll zusammen harmoniert. Sie dürfen dort einfach so sein wie sie sind und es ist immer jemand für sie da, der Zeit hat.

Es gab so manch bewegender Moment, welcher mich sehr nachdenklich stimmte, z.B. als einer der Jugendlichen, Christa traurig anvertraute, das er hier im Heim keine Frau für sich finden könne.

Oder als Ayeshmantha alle Fotos auf meinem Handy von sich selbst löschte, auf welchen er mit einem Tuch im Mund (welches seinen Speichelfluss auffangen sollte) abgebildet war.

Wie schön, das vor mir Oliver seinen Zivildienst in Lotus Hill machte. Für viele der älteren Jugendlichen war dies wohl ein Höhepunkt! Zum Glück sind da noch Sunil, Amil und Sidiphane, welche täglich als männliche Bezugspersonen, ihnen zur Seite stehen und sie immer wieder in ihre Arbeit einbeziehen. Gerade für die Vorbereitungen für den Sporttag in Colombo waren die Männer Gold wert! Zur Freude der kleinen Mannschaft von Lotus Hill fanden dann auch so einige Medaillen den Weg nach Baddegama. Für mich wird dieser Tag in Colombo unvergesslich bleiben. Was haben wir gemeinsam gelacht, geklatscht, angespornt, getröstet und gejubelt!

Es gäbe noch viel zu erzählen!

Trotzdem noch ein paar Worte zu meiner Unterkunft im Frauenhaus von Tekla! Ich war bei ihr so gut aufgehoben, als wäre ich bei meiner Familie zu Hause. Samantha und Tekla haben mich mit ihren umwerfenden Kochkünsten auf's Höchste verwöhnt und gerne verweilte ich bei der Großmutter für einen kleinen Plausch, während dessen Samantha sich mit Häkeln versuchte. Ihre Neugierde auf dieses für sie neue Handwerk war groß. Sie hat schnell gelernt und ist nun wohl immer mal wieder neben dem Gewürze mahlen und Haus und Garten pflegen, mit der Häkelnadel beschäftigt. Leider fällt es Dinusha mit ihrer geistigen Behinderung schwer so etwas wie Häkeln zu lernen! Da es in Sri Lanka ja früh dunkel wird und die Abende lang sind, hatte ich Zeit für sie und Großmutter ein Tuch zu häkeln. Es war für mich immer schön nach dem Tag im Heim zu Tekla und Samantha zu kommen. Dort konnte ich mich austauschen! Tja...und manchmal haben wir dann gemeinsam Cup Cakes gebacken, nach einem Rezept aus meiner Heimat. So haben wir uns wie Schwestern ausgetauscht und uns gegenseitig über das Neue gefreut. Ein Geben und Nehmen im wahrsten Sinne der Worte.

Ich bin so dankbar für alles was ich in den zwei Monaten in diesem wundervollen Land mit all ihren immer lächelnden Bewohnern erleben durfte, und schön auch selbst zu erleben, das Lotus Hill für die Kinder ein so gutes Zuhause ist.

Mit dem Bewusstsein, dass sehr viele verschiedene Menschen von Dana vollständig abhängig sind und es noch einiges gibt, was auf eine Lösung wartet, wünsche ich Gabriella und Jean-Pierre weiterhin viel Freude, Mut, Kraft und Ausdauer mit ihrem schönen und verantwortungsvollen Projekt.

Ich werde sicher wieder zurückkehren und freue mich jetzt schon auf die lachenden Gesichter und das schon fast gesungene „Good Morning, how are you!“ der Kinder.

Yvonne Zaugg

